

















Das schnelle Fahren,  
eine dramatische Kleinigkeit in einem Akte.

---

1812.  
im 19<sup>ten</sup> Jagen. ~





Beyjourn.

Kommunizismus von Cuba

Dr. Piffelner, für Nuyten, Doktor.

Julia W. Dinger

Daniel, Doktor der Sub Kommunizismus.

---

L46





# I<sup>te</sup> Scene

Im Zimmer

Der Domitian Duff, schreyt, sobald die Werbung abge-  
wollt, mit Empörung, zu dem vorstehenden, unwillig zu.

Unnatürlich! nicht einmal das Glückselben in der  
frühen Lust ist mir ungenügend, und ich müßte mich  
binnen noch den Eublied der schönen Natur wegen  
den höchsten Göttern ansetzen. — Du schen-  
dest mir nicht einmal Empörung an Jura Mord  
selbst mit einer gelben Wunde, und ich hab' denn  
so eine geländige Zunge, wie eine Windmühle.  
Ja, Schicksal! Güter Gott! wenn ich ein solches Glück  
besitzt, das dich zu einem Gebrauche der Tugend

# II Scene

Der Wilhelm tritt ein mit einem Briefe

Der Wilhelm

Der Herr Graf hat den Brief! Geben Sie mir den Brief



Wacht nicht zu leicht? So war schon Adams Zeit, als wir  
uns kennen, Jean Jacques hielt uns so lange  
auf.

Expo.

So ist wahr, seine Schriften sind so schön, seine Sprache  
ist so blühend, seine Gedanken so treffend; man muß  
ihn lobpreisen.

Willhelm.

Und wir schätzen die Lektüre so zuvermessen

Expo.

Dies ist eine Dichtung.

Willhelm.

Dies sagt ihr Biberkopf.

Expo.

O Willhelm! beneidete Gesellschaft war ich, wenn  
wir ich, und meine Gesinnungen schienen Sie dem  
nicht mehr unmanuschriftlich. Glaubt? In mein Herz  
zu dem Exlibris ist auf ein veraltetes, mit kleinen  
Inschriften verarbeitete Holz angebracht, glaubt? In



Arzt, er sey das Werk einer weisen Heilung?  
Du wirst, ich hab dich nicht geliebt, wie du; in  
deinem Leben sey kein minder zärtliches Herz für  
das holde Wesen, was Natur ihr Meisterwerk  
nennen will; O! man möchte kein Mensch seyn,  
den wir die schonen Gesichter der Liebe ungeschändet  
zu haben.

Willehm

| mit Ewiger für die Hand gesunden |  
Auf das Entschieden, man sollte Herrn, dem für-  
nehmlichen Mann, der die Liebe, die uns dich  
allein glücklich macht, so ganz gemessen kommt - man  
sollte diesen Mann so viel Herz gegen dieses  
reizende Geschlecht zutheilen?

Luise

| mit süßem Camp |  
Der verschämte Waltham -

Willehm

O! ich hab dich die Geführe, die mir die Hörsen





Erwideln des Lebens ganz Vort.  
Sagen Sie bey der Geburt, sagt Herr ab. Jener  
in der Natur geben, als das Bild?

Erbs.

Wissen? nein! aber bey dem.

Erwideln

Und auch nicht bey dem. Glauben Sie mir, es  
gibt alle große Tugenden unter diesem Gesetze,  
an dem die sich mit dem Himmel öffnet, die  
und dieses kühnen Leben mit Gottes Glück er-  
füllen. O! an dem Leben, sich eines Engels zu  
mögen, und ihm die Liebe herzlichst zu  
geben zu können, ist schon Vergnügen einer  
bey dem Welt.

Erbs.

Wahr! abgesehen sind diese Tugenden, aber wir,  
unabhängig fürstlich die Tugenden. Erwideln  
in, daß diese Tugenden, diese kühnen Gesetze, ja  
dieses kühnen Tugenden Glück immer mögen?



Entsagen! Wenn an den Mund setzt die das Wort  
des Lobs der Barmherzigkeit, das Land magst du mit einem  
Lügen bezeugen, aber siehst du, daß sie einem Lügen  
weicht, daß die Luft und auch dem Lügen bezeugen, dann  
ausfließt sie mit kühnlicherer Minne, und blüht mit  
Joch auf dem Verzweiflung.

Willehm.

Ihr Gemüthe ist feinstenartig.

Lebe.

Aber nicht zu ganz aufzugeben, Ich sag es dir, die  
Weiber alle können nicht. Und sie schon sind haben  
Vernunft; so kokettieren sie; und sind sie ein, einem  
sind sie gar unerkennlich. Die Welt, die ist ein die  
Natur wahrlich, und auch ihre Lüge zu fasten, und  
den starken Geist des weichen Mannes unter des  
jüngste Joch der Liebe zu bringen, wie bezeugen sie.  
Denn von einem was soll zu lieben, und sie auch,  
soll ihre Liebhaber so oft, wie ihre Handlung.

Willehm

Es mögen die weibliche Geistlichkeit gewarnt von der



schlimmste Pite können gelendet haben; und was für  
eine ihre Lust über Anwesenheit auf alle Weibler.  
O bey der Eitel! wo sind nicht alle so, wie Sie wägen;  
es giebt noch diese Duelle, die mit unvorstellbaren Quälen  
Angewand und Pusteln voll gemacht.

Sub.

Wo? In der unglücklichen Affektation eines Virtuosen  
sichst niemand. Ja, wenn es noch ein Mädchen wäre,  
die Sie schon zu dem icher Gedult will bringen, um  
allein ihr Herz und ihren Geist auszubilden, das unge,  
kühnlich durch ihre Unschuld, durch ihr Saufen mit  
dem Hochmut der Mordwelt unbekanntes Herz des  
Kühe, und den Geist anzunehmen werden. Die Sie  
Liebe nicht aus altem Namen kommen gelohnt,  
und die Freude ihrer Leidenschaft nach ihrer Linn  
stehend, oder mindert; ein Juchaz, das ganz Ma,  
Aix, der Liebe heiliges Gefühl wie Gottes Hand um  
spring und in dem schmerzlichen glücklichen Zustand  
ihre ersten Liebe dem unverwundbaren Jungling  
den Himmel zu ihrem Namen aufrecht - ein solches





Waid lobt nicht.

Walden.  
-----

Ja Entel, wo lachst; ich kenne diesen Vogel, der für  
oben geschilbert.

Walden.  
-----

Ich höre dich / Wirklich? Ich weiß wohl, daß du die  
Waiden immer in Übung nimmst, und daß dich auch  
selbst nicht weniger hat; ich weiß wohl, daß du  
immer gewissem Demoiselle Waid, schon lange  
den Hof machst, und längst den Wunsch hast,  
dich mit ihr zu verbinden.

Walden.  
-----

Ichne Paraphrasen / Ja! du bist, geliebter  
Entel, ich liebe dieses sanfte gute Mädchen schon  
seit einem Jahre, und wünschte sehr, daß sie ganz  
mein wäre zu werden. Aber nicht weniger,  
wie du so sehr glücklich dich umbrichst, mein Wunsch  
hat sich nicht. Solcher Umstände und anderer  
Handlung ist sie nicht fähig. Aber die stillen Lüste  
ihres Auges und Anmuth haben mich an sie



gesehen, und werden mirig mein Herz zu dem ihrigen  
halten; ichan sterben, diese beiden Menschen wissen  
es, und werden immer diesen schönen Bund der Liebe  
durch den Himmel geknüpft sehen.

Lebe.  
Linn

Ich will dir den Gegenstand deiner Liebe nicht  
erschließen, mirig zeigen, daß sie unter den vielen  
Pflanzern die beste ist; aber Wilhelm forscht  
nicht: ist dir das Glück dieses Entschlusses, der dich  
mir seinem Vornamen liebt, und dich von Lindensbrunn  
mit Verstande weggen hat, nicht gleichgültig,  
wilst du den Lust seiner Lebens - Tage nicht ganz  
leben, und ihm nicht Freude erleben, so hast du, so  
lang ich lebe, nicht. Wirst du, ich habe mich  
ganz an dich gewöhnt, du bist mir nicht allein  
verwandt; du bist mein einziger Freund. Voll  
ich den einzigen wahren Glück des Lebens, im  
Lande zu sein, und einen Freund zu besitzen, welcher mich  
im Ueberdruß will? | mit Befriedigung ihn empfangen! Wilhelm! ich  
wird, groß ist das Opfer, das ich fordern, aber du  
wirst es diesem Entschlusse bringen. Viel!





ich beyde nur zumi Amoretten noch in dieser Welt,  
dieh manien reizigen Ennend, und manie Euthen.  
E. Willst Du mich zum Euthen machen? Ich  
fordere ja nur Aufstehet Linnas Verbindung bei  
nach maniam Tod, nicht Euthenung.

Ich kann dich nicht machen, und dich nicht  
ich so, wenn Du dich dinsten nachzuhalten willst,  
dann mit einem Euthen zu leben, und so vielen  
Jahren der Einsamkeit mich wieder in die Gesellschaft  
dieser Dinnun zu bringen, wärd mir Euthenung.

E. Willst Du.

O! Ihr Herz ist zu groß. Wenden Sie  
Julian können, wie genau verbunden Sie zu ihm  
und ihm Ennend's Dinst Ihr Leben. Toga.  
Sie werden Sie leben und efragen, wie ich man Sie,  
und mit dem Euthen werden Sie Linnas  
Leben umstehen.

O, manie Euthen, manie verbunden Sie zu ihm  
durch ihm Euthenung, - Im Mann hat die  
Mann zum Ennend, und die Euthen und zum





Geliebten zugehen.

Lebe.

Wohlwunders ! wie bald ist der Lenz der  
Wonne verflohen, und Sie gleichst dem mein Gedanken,  
der bei seinem Erwachen noch die Wunden gewahrt,  
die an sich im Lenzlichte schlug. Du liebst die Wirtin,  
schafft; an der Pforte meines Erbides, wartend, hast  
du die kostbare Zeit, und die meine Gabe für die  
Lust und Wirtin schaffst unerschöpflich; die Freude  
schafft dieses ruhenden Gefühl ist allein fähig, und ver-  
steht glücklich zu werden; an ihm anzuhängen; aber unter  
währenden Freude, unversättigt sich jedes sanftere Gefühl.  
Die Liebe magst, die Sanftmuth besticht wenig.  
Sie ist mein Götze, mein einziges Glück.

Willyhelm

Oben sagt man wunderbar ist das Leben, wenn wir  
beide besitzen. Hätten Sie das weibliche Geschlecht  
bei der Kunst geliebt, ich würde mein Oubal; Sie  
würden jetzt nicht so dankbar, und ein ruhendes sanfteres  
Waid Herrn das Leben vermissen.





Ex. 66

Arbeitern willst du sagen. — Young! ich habe schon  
zu lange wieder nicht das geistliche Licht der Naturerleuchtung  
gesehen, du ich kenne. Du wirst meine Ge-  
sinnungen, und ich stelle mich bei dir, wie Grund  
oder Lichte zu bewahren. — Jetzt habe ich!  
Ich muß zum Buchhändler Laube gehen, einige  
neue Bücher kaufen, die aber die Sprache von,  
haben haben. Da kann wieder einige  
ausgewählte Stunden mir, und ich mag die  
Licht der Bücher der Wissenschaft, und wenn ich  
auch die fernsichtliche Welt soll, so mag die Lichte  
Hörigen Gerechtigkeit / seine Gut und Werk  
bekannt / — Lichte die die seine Welt und die  
und - Jünger?

Das Mädchen Blume mag  
die Lichte der Lichte der Lichte;  
Dann steht sie wieder Zeit und Lichte,  
Und kann mit Lichte der Lichte der Lichte,  
Mit Lichte der Lichte der Lichte der Lichte.  
ab.





### 3 Scene

Willhelm allein

Und unser Willer singt.

"Habt ihr Swärmer, die flucheten und rathen  
kyntliche Losen mit unvorse Leben!"

Stamm Entel! Dein Nichtsel ist brüdermörderlich.

Dein Herz süßt ja keine Liebe, das schönste be-  
günstigste Gesandte aller Gaben des Himmels. O,  
was wäre unser Daseyn, solch Unheil oder nicht?  
Nicht unsere schmückte nicht die Mutter so gar,  
schmerzvoll mit ihrem Leiden; ihr wasd nachgeffen,  
mit des Herzens auf unsern Liden zu verzagen.

O! Leidenvolles Nichtsel, warum siehst du  
mit mir so hart?

— — — — — | nach mirigen Aufstehen: | —

Nun! Werdst du nicht die Wese seyn, auf  
welcher ich zu meinem Glück ungenirigen will.





1 Scene

Daniel. Wilhelm.

Gute Tag! Guten Doktor. Hier bring ich die  
Zuweisungen für den gnädigen Herrn, und um Vi-  
nium seinen Groß von Mansfeld über

Wilhelm.

Verzeih Daniel, hast du sie heute schon gesehen,  
und ist das Ansehen einiger Teller, das ich dir ge-  
stern gab?

Daniel.

! Du bist frohlich! Fröhlich, frohlich wohl! Du schick mich  
von ihrem Ernst nur aus in des Herrn Augen, und  
kann mir bis auf die Grabsden anfragen, und  
als ich ihr den Brief in die Hand drückte, da  
blickte sie so vorstehend zu Boden -

Wilhelm.

Wahrlich sie darüber unruhig?





Daniel.

O Ja, recht herzlich. Wie sprachst Du denn auch  
von dem gütigen Herrn, und von seinem Bri-  
derhafte, und daß Du längst schon ein Gütiger  
Knecht warst, wenn er sich nicht so Dreyer  
Annte.

Wilhelm.

Ja, es ist wahr; sindt wegen muß ich dieser  
selbigen Verbindung antworten. So ganz hat sich  
Mann mit seinem Widersache nicht allein sein  
nigend, sondern auch das Blut gegen andere  
gutes Menschen.

Daniel.

Undertes ist es wahrhaftig mit diesem Herrn; es  
ist so bindet, so gut - aber die Arbeit, ja die  
Arbeit, die kann er nicht leiden.

Wilhelm.

Sage mir Daniel, was er denn immer, von seiner  
Jugend auf, schon ein Feind des schönen Geschlechts?  
Denn du bist schon so lang bei ihm dienst,





müßte du es wohl wissen.

## Jessie

Erstlich kam ich zu ihm schon lange, weil ich seinen Namen  
Namen schon kannte. Er war in seiner Jugend nicht  
weniger als ein Bubenkind. Ja ja! in Jugendzeit  
war ichlich der hübsche Mädchenmann. Aber  
mein Gott! wie aben die Menschen manchmal sind -  
da war in meinem Nachbarhaft ein junger schönes  
Fräulein, in die hatte er sich dann verliebt, und es  
war damals wohl das erste mal gewesen, daß  
ich ihn aben kenne war. - Das Fräulein schenkte  
ihm auch, und da er sehr großmüthig war, so botte sie  
ihm auch nicht so aben Geschenke ab. Einmal  
ich war es noch nicht wohl, es war an einem Fe-  
iertage, wo ich der junge Junge am Abend  
mein ganzes halbes Fräulein schenkte, wollte er sie  
besuchen, und da fand er ihre Thüre verschlossen.  
Er schloß, und da er immer noch sprachte, so  
war ich glückselig kenne und kenne in seiner  
Thüre. Er war in Leidenschaft, und seinen





nicht mehr mächtig dachte er gegen die schlichte vor-  
schloßener Frau; sie springt auf, und er sieht seiner  
Geliebten in dem Augenblicke wieder. — Fast  
genüßlich er mit seinem Nebenbuhler in Streit; sie  
sowohl als er, und man hat sie wieder für sich  
gefunden. Von diesem Augenblicke ließ sich  
Abraham bei ihm gegen die Weiber setzen, da  
er aber bald darauf auf Quisen gieng, verfolgte  
sich die Geschichte des seinen Gemüths, und  
er war wieder ganz unter Weibern.

### Wilhelm.

Erwidelt! solche Zufälle mögen wohl die Zuführung  
nicht veranlassen, aber daß gegen ein  
ganzes Geschlecht könnten sie doch nicht in mir  
wirken.

### Ismael.

Da sieht er denn auf eine junge süßliche Wittwe,  
die müßte seiner Neugier aufzufinden, was für  
sie von seinem Vermögen, was er sich ganz



Dank, ich sich ihr vergeben zu müssen, und es  
hätte sie gar nicht noch gekümmert, wenn sie nicht  
mit einem Landbesitzer, nach dem sie ihn im  
meist ihrer Person gekümmert hätte, auf und davon  
gegangen.

Witten.

Amur Gut! dich geistlich familiär die Kinder  
sag mit.

Daniel.

Dem aber was sein Haß gegen die Kinder  
nützlich ist - Er zog sich zurück, hatte eine  
seiner Bräutigam, und besuchte seiner Gesellschaft,  
schon mehr, wo Bräutigam waren.

Witten.

Dem aber Mann! und dich habe ich sehr zu  
sehen, die bräutigam ganz die Gesellschaft seines Epa,  
während bräutigam. Ich war, er unter, daß  
mir seine Frau sehr großmützig, und sehr  
lange oft freundlich mit ihr.

Daniel.

Ich habe <sup>in</sup> selbst gekannt die seine Frau. Ja



Das ist gewiß, daß er eigentlich keinen so  
großen Haß auf die Weiber hat, als er scheint.  
Er wolle <sup>ja</sup> mehr, als er sie haßt, und wäre er  
nicht, an seiner Einsicht und Lebendigkeit jetzt so  
genügend, ich glaube es würde nicht schwer fallen,  
auch diesen mit seinem Hergen zu verbannen.

### Willhelm

Was ist das für ein Lärm auf der Straße?  
man schreyt! und Dampf der Knallend! Was ist  
das? Ein Menge Menschen sammeln sich da  
unter mir wie Lische, und drögen dem Luth,  
setzen mit Freuden.

Hat er vielleicht ein Lied übersehen?

Man, es ist ein neues Gedicht! — Aber was soll ich!

Daniel: Julia singet ihn; mein Anteil nicht hinterher. —

Die Menschen zu sammeln; jetzt singen sie beide in's  
Hörst herein; fort mit uns zum Grab! ad!

### 5<sup>te</sup> Scene

Der E. Luth, Julia, Willhelm  
Ich habe Daniels schon empfohlen, dem Alton so trüblich





in mir Pflücke zum Bewandert Willibald zu bringen, und es  
für ihn sorgen zu lassen.

Wilhelm

Aber das der Entel, wie ich dich Unglück erwünschen

hab.

Ich bin sehr dankbar, dass du gesehst, ich willt aber zum Besten  
für den Zustand gehen, einige Bücher kaufen, als auch in der  
Abtissin - Was die glückliche in Ohren und einem Stück willt.

Der Dichter ist so schnell, dass der seine alte den,  
möglichst schnell genug zu schreiben konnte. Er hat auch geandert,  
auch auf einen solchen Wein, gleichfalls, und sich zu haben.

Unmöglich ist unglücklich zu haben, da er sich  
um die Sache bemüht, würde wahrscheinlich der Ohren über  
ihre Freigebigkeit sein, hätte dieses Einverständnis, das  
aber noch ungenügend, nicht die Freigebigkeit genug  
gehört, ihm helfend ihre Hand zu reichen, und  
ihm so eines großen Unglücks zu vermeiden.

Das zusammengehörige Volk hält nun den Dichter  
an, und man hat ihn bereits auf die Erde gesetzt.

Mit vieler Entschlossenheit ist ich dich schon verlassen





und best. Lehrer, das Glück in mein <sup>unser geliebtes</sup> Haus zu führen.

E. Wilhelm  
Linn

Wie viel diese schöne Handlung ist! / zu dem  
Lernzweck / Als Sie die oben erwähnten Entsch.  
von diesem sehr Erbauenden ist?

Lubo  
Linn

Ja, ich hast wohl; der Dank hat mich ganz  
betäubt; Mademoiselle, darf ich so frei sagen,  
Sie sind immer Nerven zu sagen.

Julia  
Linn

Hilf. Fräulein Julia Erwin.

Lubo  
Linn

/ Wozu / Als Sie die erwähnten Julia Erwin?

Julia  
Linn

Ja, Ihre Lernzwecke, sind ich, möchte mich sehr





glücklich, daß ich mich Ihnen zu Fall des Glück habe,  
in Bekanntschaft eines Mannes zu machen, für  
den ich so viele Verehrung habe.

Lobs.  
C

Ihrer sehr. Verehrung, und für mich, daß ich ich  
Glück nachzugehen bin. Entwerde sie käuflich, oder sie  
viel bei der, als alle andere ist.

Ihre & Willhaben, die können I wohl nach dem  
glücklichen sehen, und dafür sorgen, daß alles zu seiner  
Tugend aufgegeben werden.

Willhaben  
C

Daglich mein Gebet für einen guten

Lobs  
C

Willhaben bei der Zeit zu geben. Ich bin ein Mann,  
so ein Liebhaber.

Willhaben.  
C

Ihrer sehr. Verehrung, und für mich, daß ich ich  
Glück nachzugehen bin. Entwerde sie käuflich, oder sie  
viel bei der, als alle andere ist.



Paul, und ich bin gewiß, Du wirst Herrn Eckhard  
abzureden / sein süßes / & süßes Hoffnung!  
Mein Entsch. ist gewiß, o. liebe verzehe ich mit  
dir . . . / ab /

<sup>to</sup>  
6 Scene

Der Comarziere. Julia.

Julia  
nun

Herr Comarziere, wir wiederholen es  
Ihr gültig Entsch. mit der Meinung, die man  
von Herrn sagt.

schö.  
nun

Wie so?

Julia  
nun

Aber nicht Du mein Schicksal, und ich, ich finde  
daß Du auf mögliches Mittel großen Entsch.  
habe.

schö.  
nun

Ihr Herr Handlung verdient meine ganze Aufmerksamkeit.



Julia  
zu sehr wünschen Sie mir Glück zu, Sie möge das  
Ereignis des Glücks, als einmahl wahr.

Julia.  
~~~~~

Sei sehr glücklich! Mein Stücken lübt Sie?

Julia.  
~~~~~

Ihre Donnerginnung!

Julia.  
~~~~~

Ich hoffe Sie ist mir sehr dankbar. Es lübt Sie, nicht  
wahr?

Julia.  
~~~~~

Ja, Ihre Donnerginnung, es verzeihet mich meine  
Liebe täglich; aber ich fürchte, Ihnen noch zu wenig.

Julia.  
~~~~~

Und Sie, lieben Sie ihn sehr?

Julia.  
~~~~~

Mein Herz ist auf wenig sein —



Lott.  
Lott.

Und wissen Sie auch, daß ich Ihren Verbindung  
unterstützen bin?

Ja.

Lott.  
Lott.

Und Sie können nicht auf mich?

Nein, doch mit Umständen erfüllt es sich, wenn  
man noch Herrn Hüper gegen unser Gesellschaft sendet;  
dann wir glaubten immer, daß einige alljährlich Gr.  
Pöcker Ihre vielen Spure bekommen, und so den Spure  
in Herrn Hüper zurückgeben.

Lott.  
Lott.

Ja, die E. Weiber haben mich sehr bekommen.

Lott.  
Lott.

Doch mir einige? - O! das hab' ich längst gewünscht.  
Ihre Spure ist nicht geschaffen, um zu haben.



Lebe  
Lenn  
Gott' ich zühst auf ein Erdendünkel, wie die die ge-  
hoffen, nicht - nicht gutt ich wieder von  
ihnen Gynstliche gedenkt.

Julia  
Lenn  
Die sind ja für die Welt noch nicht verloren;  
Anstatt die wieder zu sein unter Menschen,  
sich dem die sich zu ein Gemüth als ein Geist, sind  
die werden glücklich sein -

Lebe.  
Lenn  
Ich, wie, ich habe alle die mich f. mit neugierde,  
nun Eusebe: Ein ich ja wohl falls die Zweifel, ob  
ich in Ihre Verbindung mit mir ein Stoffen  
willigen sei.

Julia.  
Lenn  
In Gottes Namen denn, ich werde die, wenn gleich  
mit dem die, sich was ich.

Lebe.  
Lenn  
Nur ein ich werden die mich.



Julie.  
Ihre Demüthigung will ich nicht annehmen.  
Die sind fest!

Erst.  
Mit Wärme ich Sie bedauere. Mein Herr Colman  
wünscht Sie sehr herzlich; Sie werden seine Gast-  
heim, meine Tochter.

Ulrich nicht beirren will ich haben, und nicht meine Tug-  
enden. Ich habe zwar nie mehr neben mir  
Erst haben wollen, aber Sie haben mich zu  
gerufen.

Julie.  
Ich bin sehr dankbar. O! Edelthuniger Mann; Ihre  
Gute willt mir die Worte, um meinen Dank aus-  
zusprechen.

Erst.  
Ich lasse ihn in Herrn Ulrich.

4<sup>te</sup> Scene  
Erst.  
Ulrich; die Tochter.

Ulrich.  
Mein Enten der meine Tugend ist ganzlich besorgt,  
ist.



Seine Würde vor mich brieft, und —

Lebt.  
Ihm

Dem Wilhelm, dem Linder in meine Arme.

Wilhelm.

Entel, Sie willigen in unserer Verbindung?

Julie  
Ihm

Das ganz kommt Ihnen ganz; es hat mich  
gar nicht. Es wird bei uns leben.

Wilhelm  
Ihm

Ich bin Entel untroumt. / O! mein Entel! / Fünf!  
Wohin Sie zur Stunde der Verlobung! Wie  
glücklich macht mich Ihre Güte; und Ihre Liebe soll  
unser Liebe verheiraten.

Lebt.  
Ihm

Ich bin Julie! Ohne Ihre Eltern  
willigen und Sie in Ihre Verbindung?

Julie  
Ihm

Mein Glück ist und das Ihrige.





W. Willhelm.

Sie loben mich, und werden sich freuen, mit Ihnen  
wahrhaftig zu werden.

Lobs.  
Linn

Man kann, so sehr uns nichts, um zu finden  
und glücklich zu sein! so schlingt sie in seiner  
Name! Ich fühle mich wie ein von oben, das  
Lob wahrhaftig und dem Herrn, und seinem  
Lob wird ich ihm bei mich zu sein.

Jahr. W. Willhelm.

/: züchtig! /

Mein Vater!

mein Enkel!

Lobs.  
Linn

Sein glückliche Menschen werden sich froh  
die Stunde; gütiger Gott! bleibe segnen und zu  
mich.

/: das Vorwort fällt /

---



27 A 27









27 B 27











Das schnelle Fahren,  
eine dramatische Kleinigkeit in einem Akte.

---

1812.  
im 19<sup>ten</sup> Jahre.

